

Kleine Mitteilungen.

† Dr. **Edmund von Fellenberg-von Bonstetten**, der bewährte Direktor der mineralogischen und geologischen Sammlungen des naturhistorischen Museums und Präsident der Museumskommission in Bern ist am 10. Mai im Alter von 64 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Mit ihm scheidet ein hervorragender Gelehrter, der namentlich um die Archäologie und die bezüglichen Fundstätten auch über die Grenzen des Kantons hinaus sich bleibende Verdienste erworben hat. R. I. P.

Grosse Verheerung unter den Schwalben und Seglern hat der Nachfrost der letzten Wochen angerichtet. Aus allen Gauen der Schweiz treffen Berichte hierüber ein. Im „Luzerner Tgbl.“ vom 10. Mai lesen wir:

„Zur Illustration der schönen Mai-Tage wird uns geschrieben:

„Wir haben hier im städtischen Schlachthause heute (Freitag) morgen früh 19 Stück tote Schwalben aufgehoben, die infolge Kälte und Hunger zu Grunde gegangen sind. Wir haben gegenwärtig noch eine ganze Partie in der Wärme aufgehoben, die wir jedesmal wieder fliegen lassen, wenn sie sich erholt haben. Wir haben heute schon über 20 Stück in Pflege genommen, die, nachdem sie erwärmt waren, wieder fröhlich davon flogen.“

Auch in Bern wurden viele Segler und Schwalben ermattet oder tot aufgefunden. Am 10. Mai lagen bei einem Hause neben der französischen Kirche 7 tote Alpensegler und tags vorher wurden dort eine ganze Anzahl dieser Vögel erstarrt aufgehoben und in Pflege genommen.

Zum Einfuhrverbot von Singvögeln. (Eingesandt.) Auf ein Gesuch der Regierung des Kantons St. Gallen hin erliess kürzlich unsere oberste Landesbehörde ein Verbot gegen die Einfuhr von Vogelarten, welche durch das Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz vom 17. Herbstmonat 1875 geschützt sind, über die österreichisch-ungarische Grenze. Massenhaft wurde seit einer Reihe von Jahren der Handel mit frischgefangenen Vögeln von einigen österreichischen Händlern des Rheinthales nach der Schweiz betrieben. Gegen diesen Unfug richtet sich das Verbot wie recht billig. In ornithologischen Kreisen der Stadt Bern wurde dieser Beschluss der hohen Landesregierung sehr beifällig aufgenommen. Gar viele solch importierter (noch nicht gekäftigte und futterfeste) Vögel kamen häufig in unkundige Hände und giengen meist aus unrichtiger Behandlung schon nach wenigen Tagen zu Grunde. Der wirkliche Vogelfreund und Liebhaber, der frisch gefangene Vögel richtig zu behandeln weiss, bis sie eingewöhnt sind, kann auch ferner auf ein Gesuch hin freilebende Singvögel, wie Nachtigallen, Schwarzköpfe, Distelfinken etc. aus dem Auslande beziehen. Am besten wäre es, wenn in Zukunft die ornithologischen Vereine für ihre Mitglieder, welche einheimische Vögel

zu halten wünschen, deren Fang und Einfuhr verboten ist, zuständigen Orts ein diesbezügliches Gesuch einreichen würden.

Das Einfuhrverbot sollte auch nach der italienischen Grenze hin ausgedehnt werden.

Zeigen wir, dass wir es mit dem Vogelschutz ernst nehmen, lautet ja die Devise eines jeden ornith. Vereins: Schutz und Pflege der Vogelwelt. R.

Hr. **Ferdinand Wirth** in Zug, der Gründer und gewesene Redaktor der schweiz. Blätter für Ornithologie feierte am 6. Mai seine goldene Hochzeit. Trotz seiner 82 Jahre ist Herr Wirth noch ziemlich rüstig und von geistiger Frische, und mit unermüdlichem Eifer als Leiter der durch seine Bemühungen entstandenen ornithologischen Anstalten in Zug (Vogelhaus, Fasaniengarten, Schwanenkolonie) thätig.

Spruch.

Mancher ist früh in's Grab gesunken,
Weil er zu viel — Gesundheit getrunken.

Thermometrograph auf der Sternwarte Bern.

7.— 8. Mai:	Maximum	+ 6,9,	Minimum	— 1,3° C.
8.— 9. "	"	+ 4,8,	"	— 0,5° "
9.—10. "	"	+ 4,6,	"	+ 1,2° "
11.—12. "	"	+ 12,1,	"	+ 2,9° "
12.—13. "	"	+ 10,4,	"	+ 1,2° "



Aus der Redaktionsstube.

Hrn. **S. A. W. in B.** Über den Nutzen und Schaden der Wassermäusel und des Eisvogels werde später in einem besondern Artikel berichten. Ich habe Ihre eingesandten Notizen hierfür zurückgelegt.

Hrn. **Dr. H. F.-S. in Z.** Die Zusendung des Manuskriptes verdanke Ihnen bestens. Ich werde diese Abhandlung sehr gerne verwenden und die gewünschten Separatabzüge resp. Freinummern besorgen. Für Übermittlung anderer Berichte bin ich Ihnen stets dankbar.

Hrn. **K. L. in Bärnu.** Von Ihrem Abonnementsauftrag habe dankend Notiz genommen. Ich habe Ihnen die seit 1. April erschienenen Nummern nachgeschickt und werde auch im Übrigen Ihrem Wunsche entsprechen.

Hrn. **Th. Z. in W.** Ihre Einsendung nebst Ergänzung habe unter bester Verdankung für die nächste Nummer zurückgelegt, da der Raum unseres Blattes bereits in Anspruch genommen war. Ergb. Gruss.